

BOCCACCIO

Operette von Franz von Suppé
Inszenierung: Helmuth Lohner
Premiere: 13. Dezember 2003

Dauer: 3 h
Pause: nach 70 Minuten

Die Handlung Florenz im Jahr 1331

Erster Akt

Vor der Kirche Santa Maria Novella. Wir schreiben den 24. Juni, den Tag Johannes des Täufers, des Schutzheiligen der Stadt. Ein Kolporteur bietet die neuesten Novellen von Boccaccio an. Sogleich entsteht ein großer Aufruhr: Die Männer sind entrüstet, die Frauen hingegen finden großen Gefallen an Boccaccios pikanten Geschichten, in denen die Ehemänner meist die Gehörnten sind.

Während die Bürger von Florenz toben, befindet sich Boccaccio mit seinem Freund Leonetto bereits im Schlafzimmer von Beatrice, der Frau des Arztes und Barbiers Scalza.

Scalza ist gerade vorzeitig von einer Reise nach Pisa zurückgekehrt und fordert genau wie die Herren Lotteringhi und Lambertuccio die Verbannung Boccaccios. Auf der Reise hat er Bekanntschaft gemacht mit dem Prinzen Pietro aus Palermo, der, so der neueste Klatsch, in Kürze am Hof von Florenz erwartet wird, um eine uneheliche Tochter des Herzogs zu heiraten.

Von der Treue seiner Frau Beatrice felsenfest überzeugt, bringt Scalza ihr gemeinsam mit Lotteringhi und Lambertuccio ein Ständchen unter besagtem Schlafzimmer dar. Beatrice, auf frischer Tat ertappt, täuscht Scalza vor, zwei streitende Männer seien soeben in ihr Haus eingedrungen: Der eine voll Verzweiflung, um sich zu verstecken, der andere, bereit zum Angriff, hinterher. Scalza, der die fingierte Duellszene nicht durchschaut, verschwindet ängstlich in sein Haus.

Boccaccio und die Studenten amüsieren sich köstlich und Boccaccio hat wieder Stoff für eine neue Novelle. Eigentlich ist Boccaccio aber gar nicht an Beatrice interessiert, sondern an Fiametta, der Ziehtochter Lambertuccios und Peronellas. Immer wieder versucht er, sich ihr allein zu

nähern; doch Peronella lässt die Tochter nicht aus den Augen.

Prinz Pietro ist in Florenz eingetroffen. Sein Vater wünscht die Hochzeit Pietros mit Fiametta, die keine andere ist als die uneheliche Tochter des Herzogs. Pietro jedoch erhofft sich von Florenz vor allem ein Treffen mit Boccaccio, den er seit langem verehrt und von dem er das Novellenschreiben lernen möchte. Tatsächlich trifft er den Dichter, gibt sich als Student Alessandro aus und erlebt sogleich seine erste eigene Novelle: Während die Florentiner Bürger aus der Kirche kommen, flirtet er heftig mit Isabella, der Gattin Lotteringhis. Sie flirtet erfreut zurück. Verkleidet als Bettler gelingt es Boccaccio vor der Kirche endlich Fiametta alleine zu sprechen. Sie erkennt in ihm den jungen Mann, dessen liebevolle Blicke ihr schon lange aufgefallen sind. Beide gestehen sich ihre Liebe.

Inzwischen verprügeln die Florentiner bereits den Prinzen Pietro, den sie aufgrund einer gewissen Ähnlichkeit fälschlicherweise für Boccaccio halten. Schnell klärt sich der Irrtum auf. Da sie Boccaccio selbst nicht ausfindig machen können, verbrennen die Bürger nun öffentlich dessen Bücher.

Zweiter Akt

Am Stadtrand von Florenz, vor den Häusern von Lotteringhi und Lambertuccio. Boccaccio plant, die biedereren Ehemänner Lotteringhi, Scalza und Lambertuccio zum Bestandteil einer Novelle zu machen. Nachdem er gemeinsam mit Pietro und Leonetto den Damen Peronella, Fiametta, Isabella und Beatrice ein Ständchen dargebracht hat und die dazugehörigen Ehemänner allesamt aus dem Verkehr gezogen sind, fertigt Boccaccio vier Briefe an, in denen jeweils

die Ankunft eines Verehrers angekündigt wird. Während sich Pietro brennend für Isabella interessiert, sehnt sich Boccaccio nach einer Zusammenkunft mit Fiametta. Leonetto, der eigentlich nur Augen für Beatrice hat, fällt die undankbare Aufgabe zu, gleichzeitig Peronella in Schach zu halten. Diese ist hoch beglückt und möchte den jugendlichen Liebhaber am liebsten gar nicht mehr aus den Händen lassen. Isabella genießt die stürmischen Liebesschwüre Pietros in vollen Zügen. Als ihr Mann plötzlich betrunken aus dem Wirtshaus zurückkehrt, versteckt sie ihren Liebhaber kurzerhand im Fass. Von Lotteringhi dort entdeckt, gibt Isabella vor, Pietro sei ein potentieller Käufer. Schließlich muss Lotteringhi ins Fass und dessen Tauglichkeit prüfen, während Isabella sich wieder Pietro hingibt.

Als auch Lambertuccio aus dem Wirtshaus zurück kommt, greift Boccaccio zu einer List: als Bauernbursche verkleidet klettert er auf einen Baum und sagt, dieser sei verhext, weil er, Boccaccio, von dort oben sehen könne, wie Lambertuccio seine Ziehtochter Fiametta küsst. Entrüstet steigt Lambertuccio selbst auf den Baum und sieht tatsächlich lauter Paare, die sich küssen. Darunter auch Peronella, seine eigene Frau!

Mitten in die groteske Liebesszene platzt Scalza und verkündet aufgeregt, Boccaccio sei verkleidet unter ihnen! Und erneut muss ein anderer für Boccaccio Prügel einstecken. Diesmal ist es ein Unbekannter, der erklärt, vom Herzog geschickt worden zu sein, um Fiametta abzuholen. Diese möchte auf keinen Fall fort. Erst als Boccaccio ihr zuflüstert, er werde ihr folgen, steigt sie ein in die Sänfte des Unbekannten.

Dritter Akt

Vor dem Herzogs-Palast in Florenz. Die Hochzeit von Pietro und Fiametta steht unmittelbar bevor. Boccaccio ist untröstlich. Pietro auch, denn seine Liebe gilt Isabella. Und Fiametta, die mittlerweile weiß, dass sie die Tochter des Herzogs ist, hat Pietro offen ihre Abneigung erklärt.

Schon nähern sich die aufgebrauchten Männer dem Palast, um endlich die Verbannung Boccaccios durchzusetzen. Boccaccio und Pietro schließen einen Handel: Wenn sich Pietro beim Herzog für Boccaccio einsetzt, wird dieser Pietro bei der Fortsetzung seiner privaten Novelle behilflich sein.

Lambertuccio erscheint. Pietro beglückwünscht den Gewürzkrämer dazu, eine so berühmte Tochter großgezogen zu haben, was diesem sehr schmeichelt. Als Lambertuccio jedoch erfährt, dass es der Herzog selber war, der jeden Monat das Kostgeld für Fiametta brachte und sie in der Sänfte abholte, ist er erschrocken. Nicht immer hat er sich zuvorkommend verhalten ...

Fiametta ist zunächst auch erschrocken, als sich der junge Mann, den sie von Herzen liebt, als Boccaccio zu erkennen gibt. Doch schnell kann Boccaccio ihr Vertrauen gewinnen, schließlich hat er sich ja auch in ein einfaches Mädchen verliebt und nicht in eine Prinzessin.

Lambertuccio kommt von einer Audienz beim Herzog mit einem großen Orden zurück. Über das Ansinnen seiner Freunde Scalza und Lotteringhi, hart gegen Boccaccio vorzugehen, kann er nur noch lächeln. Er gehört jetzt zum Hof und hat ganz andere Interessen. Die Freunde sind empört, doch nicht lange. Auch sie bekommen einen Orden und aus den Rebellen von einst werden selbstgefällige Ordensträger. Der Herzog verzichtet auf die Hochzeit, Pietro geht zurück nach Palermo, begleitet von Isabella und Lotteringhi, der nun herzoglich-sizilianischer Holzfasssauberer – und Reifeninspektor ist. Boccaccio ist zufrieden.